

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Historia Zaringo Badensis**

**Schöpflin, Johann Daniel**

**Carolsruhae, 1765**

CCCL.

[urn:nbn:de:bsz:31-295125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295125)

vernemen werdet, Geben zu Costentz, versiegelt mit vnser Kunglichen anhangenden Inseigel. Nach Cristij geburt Vierzehenhundert Jare vnd dornach in dem Achtzehenden Jare des nächsten Montags vor sanct Mathias Tag, Vnser Riche des Vngrischen &c. in dem Ein und drisigsten vnd des Römischen in dem Achten Jahren.

(L.S.)

Ad Mandatum Dni Regis  
Johannes Kirchen.



CCCL.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS DE  
FEUDO STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

*Ex Originali.*

**I**ch Hans Contzman von Staffurd Vogt zu Baden bekenn mich und tun kunt offenbar mit difem Brief, daz ich uf difem hütigen tag hie zu Baden Gericht gefessen bin, von wegen und an statt des Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, alz ein Richter und by mir dise nachgeschriben sine Manne, mit Namen Her Hans Rudolf von Endin-

*Cod. Dipl. P. II.*

N 2



gen, Ritter, Heinrich von Zeifsikeim der elter, Hans Bach, Abrecht Rodder, Rechtold Crantz von Geifspoltzheim, Dietherich Rodder der elter, Volmar von Schauwenburg, Abrecht von Ruft, Dietherich zur Wytenmülh, Reinhart von Croftwiler, Heinrich Rodder und Hans von Salnbach, und also stunt dar der vorgenant min gnediger Herre der Marggraff und vordert an die von Stauffenberg alz von Stauffenbergs feligen teils wegen, darumb vormalz ein Urteil gegeben ist, und liesse dazfelbe Urteile offenlichen lesen, und dazzu auch Brieffe, wie er den von Stauffenberg geschriben hetde, und an sie gevordert und begert, dieweil daz Urteil clerlichen innhielte; also tund die von Stauffenberg alle nit folliche Rechte alz in der Urteil begriffen ist, dez solle min Herre der Marggraf genieffen, und habe auch alsdann denselben theile behebt und gewonnen &c. Darumb so bete er die Manne, daz der von Stauffenberg wifen wöltend yme sinen behebten Teile volgen zu lassend, dann doch die von Stauffenberg nit alle gefworen hetten, nach Lute der Urteil, umb daz er icht für basser von nie clagen noch vordern bedörffte nach finer Notdurfft, diewil si sine Manne werent und yme glöbt und geschworn hetten getrüwe und holt zu find, sinen frommen und Bestes zu werben, und sinen Schaden zu warnen. Dawidder Hans Erhart geretde hat, von sin und der von Stauffenberg wegen, und hat da gebetden daz die Manne minen Herren helffen bitden wollend, sie der Verordnung zu überhebend, und daz min Herre daran iren willigen Dienste nemme, dann ire Vordern und sie yeweltens mit der Marggraueschaft, wol herkommen sind, dann sie doch höffen, die wil die, in der Vorderung von dez vorgeschriben teils wegen gestanden und darinn begriffen syend, dem Urteil gnug geton und die Eyde geton habend,



daz sie dann behebt und gewonnen hand. So sy yne auch nieman genennet, der da die Eyde nit getön folle han, und habent nit eigentlich von mynt Herren Vorderung gewisset, und darumb so syeend sie auch blofs herkommen und habend ire Frunde nit mit ine gefüret, der sie wol notdürfftig werent und habend darzu auch geretd und gebetden yne ander tage zu setzen, und daz min Herre daruff sine Manne tresslichen verbödden wölle: waz sie dann gewifet werdent, das sie billichen tun sollent, das wöllent sie gerne tun, darzu min Herre der Marggraf aber geretde hat altz vör: Es sy ein Urteil gescheen wie alle von Stauffenberg swaren sollend dem habent sie nit gnug geton, dann Reinbolt Colbe nit gefworn habe, und hoffe und getrüwe daz er inn een obgeschriben Teil mit Recht behebt und gewonnen habe nach Lute der Urteil. So habe er auch den von Stauffenberg luter in synem Brieff, der auch offentlich gelesen wart, geschriben, warumb er nie uf hut zu sprechen wolle; so weren auch vör dry oder vier Tage vör den Mannen geleistet worden, darumb so wer nit nötdurfftig oder billich me Tage zu setzend, und hoffe zu herkennen alz er vorherzalt hatd. Dawidder aber Hanns Erhart geretd hat, altz vor und auch daz er meyne ime und den andern von Stauffenberg sy Reinolt Colbe vor nit genennet, daz er nit gefworen folle han und hat aber gebetden ander Tage zu setzen in der Masse altz er auch vor herzahlet hat: dann vor der Sache wegen vör kein Tag geleistet noch bescheiden wer. Und also habend die Manne der mer Teile nach Rede und Widderrede und nach Lute der vorgeschriben Urteil zum Rechten herkant, uff yre Eyde nach ir besten Verstantnisse, also: Sitdemmal vormals ein Urteil gegeben ist, die da



eigentlichen begreiffet, daz alle von Stauffenberg, die da theile und Gemeyne an dem Sloffe habend, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen find, fweren follend, geftabte Eyde zu den Heiligen, daz sie und ire Vördern in rechter Gewere und Gemeinſchaft dez Schloſſes geſeſſen find, und herbracht habend, und dieſelbe Gewer und Gemeinſchaft ſitd der Zyd dez Urteils, daz auch vor Zyden gegeben iſt, auch herbracht habend; tund ſie folliche Eyde in ſechs Wochen und dryen Tagen von mynen obgenanten gnedigen Herren dem Marggraven oder dem er daz an ſin ſtate empfilhet, ſo ſollent ſie des genieſſen, und min obgenanter Herre ſol als dann, ſo ſie die Eyde getunden, einem von Stauffenberg der vor nit ſin Mann ſy den vorgeſchriben Teil lyhen, umb daz yme an ſiner Mannſchaft nit abgang. Tunden aber die von Stauffenberg alle nit folliche Rechte in der Zyt und Maſſe als vorgeſchriben ſtet, dez ſolle min Herre der Marggraff genieſſen, und habe auch alſdann denſelben Teil behebt und gewönnen &c. alz daz der Urteilsbrieff clerlichen uſwifet, herumb diewil derſelbe Urteilsbrief die Sachen mit guten unterſcheiden begriffet, ſo habend die Manne der Merteil in vorgeſchribner Maſſen herkant, alſo diewil die von Stauffenberg, die da Teil und Gemeyne an dem Sloffe habent, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen find, die Eyde nit alle geton habend nach Lute der Urteil, darumb ſo ſol myn Herre der Marggraff des genieſſen, und hat auch den vorgeſchriben Teile zu Staufenberg behebt und gewönnen, dann doch daz vorgeſchriben Urteil dafs clar uſwifet. Zu Urkund ſo han ich Hans Contzman und auch Wir diſe nachgeſchriben Abrecht Rodder und Dietherich zu der Wytenmüle unſer Inſigel von unſer und der Manne wegen gehenckt an dieſm Brieff. Datum Ba-



den feria sexta - - Jacobi Apostoli Anno Dominj Millesimo quadringentesimo decimo octavo.



CCCLI.

JUDEX ET ASSESSORES JUDICII FEUDALIS  
BADENSIS FERUNT SENTENTIAM DE FEUDO  
STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

*Ex Originali.*

**I**ch Johans von Kageneck Ritder Hofmeister &c. bekenne und tun kunt offenbar mit difem Brieff, daz ich uf difen hütigen Tag, als datum difs Brieffs gefchriben stet, hié zu Etlingen zu Gericht gefeffen bin anstatt und von wegen des Hochgebohrnen Fürften und Herren, Herrn Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, und fassen by mir dife nachgefchriben fine Manne, mit Namen Her Abrecht Beger von Geifspoltzheim Ritter Vitzdom &c. Herr Heinrich von Hehenriet Ritder, Reinhart von Remchingen, Heinrich von Zeifsicken der elter, Rudolph von Schauwenburg, Heinrich von Riepur, Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, Heinrich von Beevangen, Gumpolt von Giltlingen, Dietrich von Witenmülen, Bechtold Krantz von Geifspoltzheim, Diether Rodder der elter, Abrecht Rödder, Heinrich Rödder, Hans von Bach, Volmar von Schouwen-